

Erweiterung einer Schule in Hamburg

Klammer in L-Form

Im Zuge der für das Gymnasium „Klosterschule“ erforderlichen Erweiterung entstand eine architektonische Klammer aus aufgestockten und angebauten Bauteilen, die sich verbindend über das Gesamtensemble legen. Dabei bildeten sich spannende Kontraste, vor allem geprägt durch die vorgehängte Edelstahl-fassade in rotbraun changierenden Farbtönen.

Hamburgs Oberbaudirektor von 1909 bis 1934, Fritz Schumacher, war Mitbegründer des Deutschen Werkbundes und einer der prominentesten Vertreter des Neuen Bauens und der neuzeitlichen Backsteinbauweise in Norddeutschland. Zu seinen Bauten zählen das Johanneum (1912–1914), die Finanzbehörde am Gänsemarkt (1919) und das Museum für Hamburgische Geschichte (1914–1923),

sowie etliche weitere öffentliche Bauten. In den 20er Jahren entwarf er für die 1872 als Höhere Mädchenschule gegründete Klosterschule ein neues Gebäude am Westphalensweg, in Hamburg-St.Georg. Dieser heute stark multikulturell geprägte Stadtteil im Bezirk Hamburg-Mitte, der seinen Namen von dem um 1200 vor den Toren der Stadt gegründeten Lepra-Hospital verdankt, war traditionell ein Armen-

viertel und wandelt sich seit einigen Jahren langsam, aber sicher zum Szeneviertel mit vielen Bars und Cafés.

Bereits 1995 wurde die Klosterschule in eine Ganztageseinrichtung umgewandelt und erhielt in diesem Zusammenhang einen pavillonartigen Neubau mit einer kleinen Cafeteria im Erdgeschoss. Dieser Erweiterungsbau wurde orthogonal und im deutlichen Abstand zum



Mit der Erweiterung entstand ein Zusammenspiel von Edelstahl- und Verblenderfassade.

Architekturbüro:
Thüs Farnschläder Architekten, Hamburg
Tragwerksplaner:
Nguyen & Partner, Hamburg



Grundriss EG.

Altbau neben den Pausenhof und Sportplatz positioniert und bot so keine witterungsgeschützte Anbindung an das Hauptgebäude. Bald stellte sich heraus, dass die vorgenommene Erweiterung für das Ganztagesangebot nicht ausreicht, außerdem zeichnete sich durch stärkere Geburtenjahrgänge und den Erfolg des Ganztageskonzeptes eine deutliche Steigerung der Schülerzahlen ab, nachdem

noch in den 80er Jahren die Schließung der Schule nur durch Protestaktionen der Schüler und Lehrer verhindert werden konnte.

Verbindung von neu und alt

Das Hamburger Architekturbüro Thüs Farnschläder hat sich seit seiner Gründungsphase von 1987 aus den Arbeitsgebieten Stadtanierung, öffentliche

Bauten und Wohnungsbau zu einem Büro mit breit gefächertem Leistungsspektrum entwickelt. Bauherr des Gymnasiums „Klosterschule“ ist die BBS Behörde für Bildung und Sport in Hamburg.

Im Zuge der 2006 realisierten Erweiterung entwarfen die Architekten einen neuen Baukörper, der sich teils auf den älteren Pavillonbau legt (Aufstockung um ein Geschoss), teils diesen in Richtung





Die Glasbrücke zwischen alt und neu wurde ebenfalls mit rotem Edelstahlblech verkleidet.



Farblich und von den Proportionen auf den Bestand abgestimmt, fügen sich die neuen Bauteile ins Gesamtensemble harmonisch ein.



Die neuen Klassenzimmer erhalten viel Tageslicht und sind mit Akustikdecken ausgestattet.

Bilder: Thüs Farnschläder Architekten

Altgebäude erweitert, und schließlich Altgebäude und Erweiterung über eine Brücke direkt miteinander verbindet. Durch diese architektonische Klammer entsteht ein harmonisches Gesamtensemble in L-Form, das sich in den fortgeführten strengen Achsen des Altbaus um den Pausenhof gruppiert.

Neben Klassenräumen konnten jetzt eine neue, vollwertige Mensa mit Großküche und Speiseraum sowie Räume für die Freizeitgestaltung für die circa 700 Schüler untergebracht werden. Neben diesen Räumlichkeiten wurden kleinere Nischen dazu genutzt, „private“ Ruhezonen einzurichten, um den Schülern im hektischen Schulalltag Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen.

Eine weitere Erweiterung der Schule in Form einer Dreifeldsporthalle steht noch zur Disposition.

Fassade

Die den Entwurf prägende Vorhangsfassade besteht aus elektrochemisch behandelten Edelstahlblechen, die je nach Lichteinfall in rötlichen, bräunlichen und violetten Tönen changieren und somit sehr gut mit dem Farbspektrum des vorhandenen Schumacher'schen Klinkers harmonisieren. Mit den massiven, schweren Blechen kontrastieren die leichten Fensterbänder, zusammen verleihen sie dem Gebäude seine klare horizontale Gliederung und sein spezifisches Aussehen. Somit steht die Fassade im Einklang mit dem Altgebäude und erzeugt doch zugleich einen spannenden Kontrast.

Verwendet wurden für das neue Verblendmauerwerk Bockhorner Verblendklinker auf einer Unterkonstruktion aus Mineralwolldämmung und Luftschicht. Die hinterlüftete Vorhangsfassade auf Aluminium-Unterkonstruktion und Mineralwolldämmung besteht aus Edelstahlblech rot von Inox-Color. Dieses Unternehmen färbt Edelstahl mit Inox-Spectral, einem Verfahren mit rechnergesteuertem, elektrochemischem Prozess. Es werden hierbei keine Farbstoffe oder Pigmente aufgetragen; stattdessen wird eine transparente Chromoxid-Schicht aufgebaut. Genutzt wird der Interferenz-Effekt: In Abhängigkeit von der Dicke der aufgetragenen Chromoxid-Schicht und von der Zusammensetzung des Lichtspektrums sowie vom Blickwinkel entfalten sich unterschiedliche Farbwirkungen. Durch die geringe Dicke der Chromoxid-Schicht kommt die Struktur der ge-

färbten Flächen ungeschmälert zur Wirkung; nicht nur die funktionellen Materialeigenschaften bleiben erhalten, auch die dem Edelstahl eigene optische Qualität. Als vorbeugende Brandschutzmaßnahme für Stahl kam die lösemittelhaltige Brandschutzbeschichtung Sika Uni-therm LS zum Einsatz.

Innenausbau

Für den Innenausbau wurden Gipsplatten als Kartonständerwände von Danogips verwendet, beidseitig doppelt beplankt mit Mineralwolleinlage. Diese Firma stellt auch die Gipsplatten für das Akustikdeckensystem markant 625 her. Mit starken Schattenfugen und abgefassten Kanten der oberflächenendbehandelten Deckenelemente stellt dies die klassische Deckenlösung dar.

Als zweites Deckensystem entschieden sich die Planer für Ecophon Hygiene Protec A. Die kunstharzgebundene Glaswolleplatte wurde speziell für Bereiche mit leichter Verschmutzung konzipiert, in denen die Absorber regelmäßig sowie gegebenenfalls allseitig gereinigt werden

müssen. Das System hat eine sichtbare Unterkonstruktion.

Als Farbe für die Wände kam die Silikatfarbe Keim Biosil zum Einsatz. Die Farbe ist scheuerbeständig und der Nassabriebklasse 2 nach DIN EN 13300 zuzurechnen, ausgezeichnet mit dem nature-plus Prüfzeichen und damit besonders geeignet für Wohnräume, Krankenzimmer, Kindergärten oder Schulen, auch für Allergiker.

In den Klassenräumen und Fluren liegt aus Gründen der Behaglichkeit der Teppichboden Vorwerk Varia Sd 389 Y, der sich durch seine hohe Strapazierfähigkeit auszeichnet.

In allen Nebenräumen ist Linoleum von Armstrong DLW verlegt: Marmorette 121-075. Zu mehr als 80 % aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt, ist DLW Linoleum nicht nur strapazierfähig und pflegeleicht, sondern auch von unabhängigen Prüflaboren als umweltfreundlicher und nachhaltiger Bodenbelag zertifiziert.

be

Wärmebrücken und ihr Einfluss auf die Planung von VHF: Wärmebrücken, die durch Verankerungen oder Befestigungen entstehen, sind zu berücksichtigen - siehe Richtlinie „Bestimmung der wärmetechnischen Einflüsse von Wärmebrücken bei vorgehängten hinterlüfteten Fassaden“; FVHF e. V.; DIN 18516-1; Absatz 4.2.1.

bba-Infoservice

Verblendklinker	521
Edelstahlblechfassade	522
Brandschutzbeschichtung	523
Gipsplatten	524
Akustikdecke Danogips	525
Akustikdecke Ecophon	526
Wandfarbe	527
Teppichboden	528
Linoleum	529

www.tfarchitekten.de

fermacell



PROTEKTOR
Profile für modernes Bauen

ROCKWOOL
DÄMMT PERFEKT & BRENNT NICHT

RAUMGEWINNEND BAUEN



EIN TROCKENBAU-SYSTEM FÜR ALLES.

Geringere Wandstärken bedeuten zusätzlichen Raumgewinn! Weiterer Pluspunkt für das von den drei starken Partnern Xella Fermacell, Protektor und Rockwool entwickelte XPR PREMIUM-SYSTEM ist optimaler Schutz vor Feuer und Schall. Es eignet sich für jeden Einsatz im hochwertigen Objektbereich. Weitere Infos unter www.xpr-premium-system.de - denken Sie größer!



bba

Ausgabe 11/2008 Seite 17